

>> Emma Johansson (re) hat gut lachen: Sie gewann mit 21 Jahren den Architekturwettbewerb und durfte die **Anttola Villen** am See entwerfen >> Das Glück schwimmt vor der Tür: **Frisch gefangener Barsch** für unser Abendessen



stylt sind. »Ich wollte Häuser schaffen, in denen man privat bei sich und gleichzeitig in der Natur ist«, fasst die blonde Studentin ihre Idee zusammen. Das ist ihr gelungen: Jetzt, im tiefverschneiten Winter, tritt man aus dem kniehohen Weiß in das Haus und befindet sich, dank der bodentiefen Fenster, eigentlich schon wieder draußen in der Natur. Helles Birkenholz, warme Fichte vertiefen den Eindruck, mitten im Wald zu leben – gleichzeitig strahlt die Inneneinrichtung aus Holz, dunkelgrauem Stein, Filz und Leinenstoffen in natürlichen Farben eine gemütliche Eleganz aus. Gestufte Räume spiegeln den Waldpfad vor den Fenstern wider, der sich hinunter zum Steg schlängelt. Und den möchte ich am nächsten Morgen – bei -8 Grad Außentemperatur – erst einmal nutzen. Weiß, wohin man blickt. Die Stille lässt jeden Schritt durch den unberührten Schnee doppelt laut knirschen. Gezuckerte Fichten und Birken geben die Statisten für ein finnisches Wintermärchen. Die Frage, ob das Eis des Sees auch hält, hatte sich schon am

DER FINNE NIMMT IM WINTER MIT SEINEM AUTO SCHON EINMAL DIE ABKÜRZUNG ÜBER DEN SEE.

Abend zuvor erledigt: Mit flottem Tempo nimmt der ein oder andere Finne im Winter mit seinem Auto schon einmal die Abkürzung über den See. »Wenn Sie heute oder morgen auf einem zugefrorenen See eine Autorallye sehen: das ist Finnland«, kommentierte ein Einheimischer unser Staunen am Vortag. Das Eis ist also dick genug, um ein paar Schritte vor dem Frühstück zu wagen.

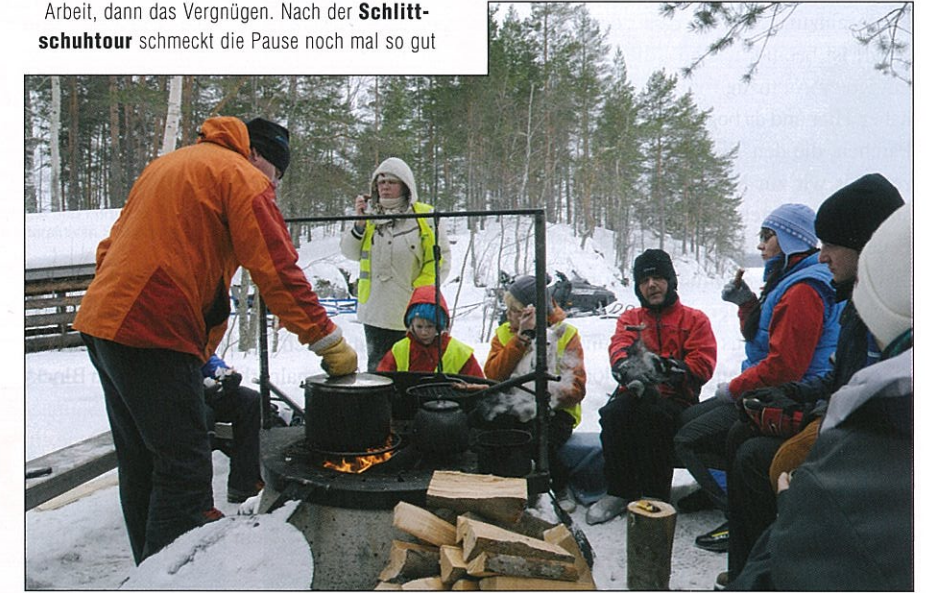
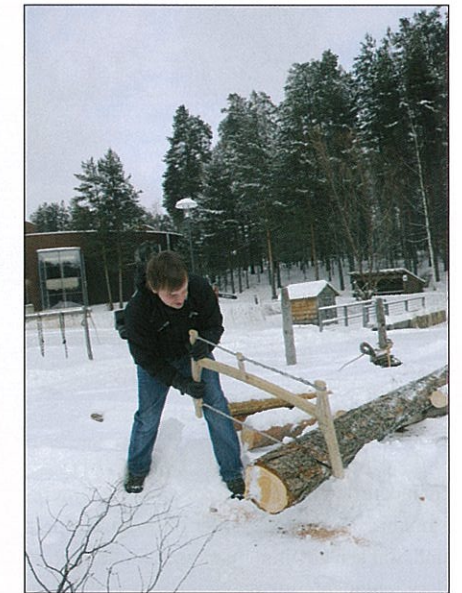
Im Entenschritt

Richtig los geht es aber erst, als wir uns Schneeschuhe unter die Füße schnallen und Donald Duck ähnlich mit Schuhgröße 100

über den verschneiten See schlappen. Hat man sich erst einmal an die neue Gangart gewöhnt, kann man den Blick auch wieder heben und die Weite der finnischen Natur genießen. Gerade als wir uns warm gelaufen und den richtigen Takt gefunden haben, treffen wir auf zwei eiskalte Burschen – im wahrsten Sinne des Wortes: Zwei Eisfischer haben ihr Auto direkt neben einem Eisloch geparkt, um nach ihren Netzen vom Vortag zu schauen. Ziemlich unverfroren taucht einer von ihnen mit bloßen Händen ins eisige Wasser und holt die Beute heraus. Hecht und Barsch wird es wohl zum Abendbrot geben. Dass er die ohne Handschuhe aus dem Wasser zieht, macht augenscheinlich den richtigen Finnen aus. Als wäre nichts gewesen, zerteilt er anschließend – erstaunlich feinmotorisch – seine Beute. Unsere Hände werden schon vom bloßen Zusehen kalt, so dass wir uns schleunigst wieder auf den Weg machen; wohl wissend, dass auf uns eine heiße Sauna wartet. Denn wir befinden uns ja in dem Saunaland schlechthin. Und



>> Alles andere als hölzern: das interaktive **Lusto-Waldmuseum** hat bis auf Weihnachten und zwei Wochen im Januar ganzjährig geöffnet >> Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Nach der **Schlittschuhtour** schmeckt die Pause noch mal so gut



dass die anschließende Abkühlung sogar im hauseigenen Eisloch wartet, macht den Urlaub erst richtig finnisch.

Und wenn wir schon einmal im Land der unzähligen Wälder sind, gehört auch das Holzhacken zum aktiven Entspannen. Dafür zieht es uns aber nicht in die Natur, sondern ins Lusto, das Finnische Museum für Waldkultur in Punkaharju. 1994 eröffnet, informiert das Wissenschaftszentrum über Holz und Wald in Finnland und bietet neben seiner Ausstellung auch Werkstätten, einen Sitzungsraum mit – natürlich – Saunatrakt sowie ein großes Außengelände mit Waldlehrpfad. Und genau da kommen wir mit Säge und Hobel zum Einsatz und lernen Lusto (finnisch: Jahresring der Bäume) hautnah kennen. Ein Museum also zum Anfassen und Anpacken! Angepackt wird auch im Hof von Olavinlinna, der berühmten Burg in Savonlinna. 1475 erbaut, bildet sie die perfekte Kulisse für ein Eisskulpturenfestival. Ist Savonlinna doch vor allem für seine sommerlichen Opernfestspiele

IM LAND DER UNZÄHLIGEN WÄLDER GEHÖRT AUCH DAS HOLZHACKEN ZUM AKTIVEN ENTSPANNEN.

berühmt, kommen jetzt im Winter in der Burg Künstler mit Eispickel und Säge zum Zug. Liebe und Hochzeit sind das bestimmende Thema – da wird einem trotz eisiger Temperaturen richtig warm ums Herz. Und den Kindern kann dank eisgeschliffener Rutschbahn erst gar nicht kalt werden.

Übers Eis

Und dann lernen wir Jukka kennen. Eigentlich zuerst nur seine Stimme, schallt uns doch schon beim Betreten des Lokals in Oravi lauter Gesang entgegen. »Heute Karaoke« entnehmen wir dem Plakat am Eingang und erle-

ben dann einen typisch finnischen Karaokeabend – mit und ohne Stimme! Hier traut sich wirklich jeder, egal wie hübsch, egal wie alt, egal ob begabt oder talentfrei. Und das Schönste: alle finden es toll. Da wird mitgesungen, geschunkelt, geklatscht und sogar getanzt. Die kopierte Liste mit Liedvorschlägen liegt ziemlich abgegriffen auf der Theke und wandert an diesem Abend noch durch viele Hände. Jukka Laitinen singt am inbrünstigsten – als gäbe es kein Morgen.

Doch den gibt es, und in der Früh sind wir mit ihm verabredet, um per Trittschlitten oder Schlittschuhen ein Stück des Linnansaari Nationalparks zu durchqueren. Zugefrorene Seen, wohin das Auge blickt. Hier und da kleine bewaldete Inseln. Ansonsten Eis und Schnee. Etwas unsicher schnallen wir die Schlittschuhe unter und machen uns – mit Stöcken zur Stützung – auf den Weg über das Eis. Der Schnee wurde bereits von einem Räumgerät entfernt, dennoch ist es natürlich nicht so glatt wie in der Eishalle, Kratzer und